



PRIME INFORMATION

Ausgabe Oktober 2019

Notenbanken reagieren auf rückläufige Wirtschaftsdaten!

Die OECD hat im September ihren Ausblick für das Wachstum der Weltwirtschaft 2019/20 veröffentlicht. Für 2019 wird nur mehr ein Wachstum von 2,9 % (zuvor 3,2%) und für 2020 von 3,0 % (zuvor 3,4%) erwartet. 2018 lag das globale Wachstum noch bei 3,6%. Die Prognosen für die Eurozone lauten 1,2% (2019) und 1,1% (2020) bzw. für die USA 2,4% (2019) und 2,0 % (2020).

Den Hauptfaktor der Datenrevision sieht die OECD in den Handelskonflikten, die vor allem exportlastige Produktionsbetriebe zu spüren bekommen. Daneben werden auch ein vertragsloses Ausscheiden Großbritanniens aus der EU und eine deutlich rückläufige Wirtschaftsentwicklung in China als weitere mögliche negative Faktoren genannt. Stabilisierend wirken hingegen die guten Beschäftigungszahlen und der damit verbundene stabile private Konsum. Ca. 2/3 des Bruttoinlandsproduktes der Industriestaaten werden durch den privaten Konsum erzielt.

Die großen Notenbanken haben bereits auf die rückläufigen Wirtschaftsdaten reagiert:

Die US-Notenbank (FED) hat am 18. September die Zinsen das zweite Mal um 0,25% auf nunmehr eine Bandbreite von 1,75-2,00% gesenkt. Ebenso wurde der Abbau der Wertpapierbestände der FED vorzeitig gestoppt.

Die EZB hat den Einlagenzinssatz für Geldbestände von Banken von -0,4% auf -0,5% gesenkt. Ebenso sollen ab November neue Anleihekäufe von 20 Mrd. Euro pro Monat erfolgen.

In ihren Kommentaren gaben beide Institutionen an, dass sie keine Rezession erwartet, sondern die Maßnahmen vorbeugend zur Absicherung von möglichen zukünftigen Risiken zu sehen sind.

Prime Assets Strategie 2019

Die Hauptfrage für 2019/20 bleibt, inwieweit die USA und China einen Kompromiss beim Handelsstreit finden wollen.

Keine Entspannung im Sinne der Anleger ist auf der Zinsseite zu erwarten. Der scheidende EZB Präsident Mario Draghi hat sich und seine Nachfolgerin bereits zu einer Neuauflage von „whatever it takes“ verpflichtet (weitere Zinssenkungen bzw. Wiederaufnahme von Anleihekäufen) um die Wirtschaft in Stimmung zu halten. Auch die 2. Zinssenkung der US-Notenbank mit September 2019 und der Stopp ihrer Anleiheverkäufe gehen in dieselbe Richtung.

Für bonitätsstarke Staatsanleihen der Euroländer werden auf 10 Jahre nicht nur keine Zinsen geboten, im Gegenteil, es sind welche zu zahlen z.B. aktuell Deutschland -0,6% p.a. und Österreich -0,3% p.a.

Erträge über der Inflationsrate sind derzeit durchwegs nur mehr mit risikoreicheren Anleihetypen wie High Yield Unternehmensanleihen, Anleihen der Schwellenländer oder Fremdwährungsanleihen erzielbar. Aus der Sicht eines Euro-Investors bedeutet dies die Inkaufnahme deutlicher Bonitäts- und Währungsrisiken.

Allerdings profitieren risikoreichere Veranlagungen von den Stimulus-Maßnahmen der Zentralbanken. Damit bleiben wir 2019 positiv für eine kontrollierte risikobereite Portfolioausrichtung. Persönlicher Anlagehorizont, Risikobereitschaft, Verlusttoleranz und Liquiditätsbedarf sind dafür Schlüsselkriterien. Wir empfehlen weiterhin eine breit gestreute und langfristig orientierte Portfoliogestaltung.

Dr. Ferdinand Wirth, Mag. Andreas Hahn, Mag. Ernst Krehan

Ihr Weg in eine wertvolle Zukunft.

Prime Assets Consulting GmbH
Mahlerstraße 14/Dachgeschoß
1010 Wien Österreich
Tel. +43-1-512 03 47-0
Mail. office@primeassets.eu

Die regelmäßig publizierte „Prime Information“ berichtet allgemein über interessante Neuigkeiten und aktuelle Entwicklungen im Bereich Wirtschaft und Finanzen.

Die individuellen Auswirkungen auf Ihr Portfolio und Ihre Anlagestrategie können nur in einem persönlichen Gespräch dargestellt werden.